

Medienmitteilung:

Lenzburg / Sursee, 22.9.2017

## **Fachveranstaltung integrierte Arbeitsplätze und Qualitätsmanagement in Lenzburg**

**Die Stiftung Orte zum Leben aus Lenzburg und der Surseer IT-Dienstleister IOZ führten am 20. September einen Event zum Thema «integrierte Arbeitsplätze» in der Wirtschaft durch. 75 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.**

Im Rahmen der 2.5-stündigen Fachveranstaltung bei der Stiftung Orte zum Leben in Lenzburg wurden verschiedene Herausforderungen, Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen bei der Schaffung von integrierten Arbeitsplätzen in der Wirtschaft diskutiert. Die Event-Teilnehmenden durften selbst den Betrieb besichtigen und erfahren, welche Leistungen von Menschen mit Beeinträchtigungen erbracht werden. Anschliessend wurde das Qualitätsmanagement der Stiftung – ein wesentlicher Baustein für die Erbringung verschiedener Leistungen für die Wirtschaft – im Rahmen eines Referats vorgestellt. Danach folgte eine angeregte Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik.

Pünktlich um 16h00 begrüsst Sabine Sutter-Suter (Stiftungsratspräsidentin der Stiftung Orte zum Leben) alle Teilnehmenden im voll besetzten Saal. Martin Bhend (Geschäftsführer der Stiftung Orte zum Leben) stellte im Anschluss die Stiftung selbst vor und führte gemeinsam mit zwei Kollegen alle Teilnehmenden in Gruppen durch die verschiedenen Produktionsstätten der Stiftung.

Produkte und Dienstleistungen müssen qualitativen Anforderungen genügen. Ob die Leistung nun von einer Person aus dem ersten Arbeitsmarkt oder von einer Person mit einem geschützten oder integrierten Arbeitsplatz erbracht wird, spielt keine Rolle. Es zählt die Qualität des Resultats. Um diese Qualität sicherstellen zu können, setzte die Stiftung Orte zum Leben gemeinsam mit der IOZ ihr Qualitätsmanagementsystem basierend auf SharePoint 2016 um. Maya Lang (Verantwortliche QM bei der Stiftung Orte zum Leben) und Thomas Widmer (Projektleiter bei IOZ) brachten dem Publikum dieses Projekt im Rahmen eines Praxisreferats mit Live-Demo des Systems näher.

In der folgenden halben Stunde moderierte Maurice Velati (Redaktionsleiter Regionaljournal Aargau Solothurn – SRF) die Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik. Martin Bhend, Peter Eberhard (SVA Aargau, Leiter IV), Sabina Freiermuth (FDP AG, Grossrätin, Fraktionspräsidentin), Roland Meier (Stiftung ARWO), Pius Renggli (IOZ AG) und Ernst Werthmüller (ferrum AG) stellten sich den durchaus provokativen Fragen des Moderators.

Gemäss UN-Behindertenrechtskonvention, welche von der Schweiz im Jahr 2014 ratifiziert wurde, ist die Schaffung von integrierten und geschützten Arbeitsplätzen ein gesellschaftlicher und politischer Auftrag. Gemäss Freiermuth ist die Schweiz diesbezüglich auf einem guten Weg, jedoch sei man noch lange nicht am Ziel angekommen. Eine gesetzliche Regulierung sei keine Lösung, vielmehr sollten Anreize für Unternehmen geschaffen werden. Möglichkeiten seien beispielsweise Prämierungen von engagierten Arbeitgebern. Auch Meier sprach sich gegen eine Regulierung aus, es dürfe keinen Zwang geben, sondern die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen solle auf Freiwilligkeit beruhen.

Unternehmen in der Wirtschaft müssen sich verschiedenen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen. Der Umgang mit Personen über 50, die Ausbildung der Lehrlinge sowie die integrierten Arbeitsplätze sind nur ein paar Beispiele. Renggli zeigte am eigenen Beispiel auf, welche Hürden - auf der organisatorischen, persönlichen und technischen Ebene - auf Unternehmen bei der Integration von Menschen mit Behinderungen zukommen können. Werthmüller, der selbst in verschiedenen Betrieben Mitarbeitende mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen beschäftigt, stellte als Wirtschaftsvertreter jedoch klar: Es dürfen bei der Arbeit keine Abstriche in der Qualität gemacht werden.

Eine Schwierigkeit sei, überhaupt an die Unternehmen zu gelangen, meinte Eberhard. Die IV bietet beispielsweise ein grosses Team von Fachspezialisten als Unterstützung an. Ob halbjährige Anstellungen für die Prüfung der Machbarkeit oder Coachings, Entlastungsmassnahmen für Unternehmen gibt es verschiedene – nur werden diese leider noch kaum genutzt.

Bhend berichtete aus eigenen Erfahrungen auch vor seiner Zeit in der Stiftung. Er betonte, dass Teams mit integrierten Mitarbeitenden sehr gut funktionieren und auch die Stimmung in solchen Teams häufig besser ist, als dies in anderen Konstellationen der Fall ist. Motivierte Menschen mit kognitiven Einschränkungen können also ein sehr positives Personalentwicklungselement sein. Weiter fügte er den volkswirtschaftlichen Aspekt hinzu. Die Gesellschaft kommt für die Benachteiligten auf. Ob nun Unternehmen diesen Menschen eine Möglichkeit bieten, sich im beruflichen Alltag integrieren zu können und dabei ihr Selbstwertgefühl zu steigern – bestimmt verbunden mit einem gewissen Mehraufwand - oder in Form von Steuern und Abgaben für die Schwächeren aufkommen, in beiden Fällen hat es monetäre Konsequenzen.

Den Abschluss machte Martin Spielmann. Er stellte das Gemeinschaftsprojekt von ARWO, Lebenshilfe, Domino und der Stiftung Orte zum Leben vor, bei dem es um die berufliche Integration von jungen Erwachsenen geht.

Kontaktdaten:

**Stiftung Orte zum Leben**

Martin Bhend

Tiliastrasse 2

Postfach

CH-5600 Lenzburg 1

Tel.: +41 62 855 50 50

E-Mail: [martin.bhend@ozl.ch](mailto:martin.bhend@ozl.ch)

Website: [www.sfb-ortezumleben.ch](http://www.sfb-ortezumleben.ch)

**IOZ AG**

Alexander Däppen

St. Georg-Strasse 2a

CH-6210 Sursee

Tel.: +41 41 925 84 00

E-Mail: [alexander.daepfen@ioz.ch](mailto:alexander.daepfen@ioz.ch)

Website: [www.ioz.ch](http://www.ioz.ch)

Bildmaterial Event: Integrierte Arbeitsplätze in der Wirtschaft

<https://www.dropbox.com/sh/mo5xqai7tuqawpw/AACPpvZH50B93gGa0cPf57RYa?dl=0>

Website des Events:

<http://integrierte-arbeitsplaetze-in-der-wirtschaft.ch/>

Über Stiftung Orte zum Leben:

Die Stiftung Orte zum Leben ist ein Kompetenzzentrum für bedarfsgerechte Angebote für erwachsene Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf auf der Grundlage des Betreuungsgesetzes des Kantons Aargau.

Die Stiftung fördert die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung. Sie unterhält und führt zu diesem Zweck attraktive und vielfältige Arbeits- und Wohnmöglichkeiten. Sie arbeitet mit Partnern zusammen.

Über IOZ:

Die IOZ AG ist ein Beratungs- und IT-Dienstleistungsunternehmen mit den Technologie-Schwerpunkten Office 365, SharePoint und Dynamics CRM. Die Rundumbetreuung umfasst Produkte und Dienstleistungen für den Aufbau von produktivitäts- und kreativitätsfördernden Arbeitsumgebungen sowie Lösungen für das Kundenbeziehungsmanagement. Dabei stehen stets die Digitalisierung und die Optimierung der Prozesse im Vordergrund.